

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch Träger u. a. auch Vertretungen frei im Haus monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.95 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Risfabr. 11, Fernruf Nr. 3515, 3516, 3517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Westfalen 30 Pf., Reklamezettel 1.25 M.; außerhalb 25 Pf., Reklamezettel 1.75 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 382

Dienstag, 19. August 1919.

73. Jahrgang

### Letzte Nachrichten

Drahtmeldungen der „Wiesbadener Zeitung“.

#### Der Staatsgerichtshof.

Wz. Weimar, 19. Aug.

Der Verfassungsausschuss trat gestern Nachmittag um 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen, um die Vorschläge seines Unterausschusses zur Vorlage wegen der Errichtung eines Staatsgerichtshofes anzunehmen. Den Verhandlungen wohnten der Reichsminister Dr. David und Staatssekretär Dr. Dellbrück bei. Die Vorschläge des Unterausschusses wurden einer sehr eingehenden dreistündigen Erörterung unterzogen. Die Beratung führte schließlich zur Annahme folgenden Entwurfs des Unterausschusses an die Nationalversammlung:

Die Nationalversammlung wolle beschließen, auf Grund der Verfassung des Deutschen Reiches, Artikel 11, sobald einen Unterwahrungsausschuss von achtundzwanzig Mitgliedern einzusetzen, der die Aufgabe hat, durch Erhebung aller Beweise festzustellen:

1. welche Vorzeichen zum Ausbruch des Krieges geführt, seine Verlängerung veranlasst und seinen Verlauf herbeigeführt haben.

2. ob Maßnahmen sich im Verlaufe des Krieges ergaben haben, zu Friedensbesprechungen zu gelangen und ob solche Maßnahmen ohne die erforderliche Sorgfalt behandelt wurden.

3. ob im Verkehr der politischen Stellen der Reichsleitung unter sich, zwischen der politischen und militärischen Leitung und mit der Volkserziehung oder deren Vertretern Männern Treue und Glauben geschworen wurden.

4. ob in der militärischen und wirtschaftlichen Kriegsführung Maßnahmen angeordnet oder gebietet wurden, die die Vorschriften des Völkerrechts verletzt haben oder über die militärischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten hinaus anmaßend und hart waren.

Weiter beschloß der Verfassungsausschuss, einen Unterausschuss mit der Aufarbeitung eines Gesetzentwurfes wegen Errichtung eines ordentlichen Staatsgerichtshofes gemäß Artikel 108 der Reichsverfassung unter Ausschuss seiner Ratsmitglieder im Sinne des Gesetzentwurfes zu beauftragen.

Die Reichsregierung ließ durch den Unterrichtsminister Dr. Dellbrück ihre Zustimmung zu diesen Vorschlägen erklären. Mit der Verlesterklärung an die Nationalversammlung beauftragte der Verfassungsausschuss den Abgeordneten Dr. Einbeimer (Zos.).

#### Vom Kaiser.

Wz. Amsterdam, 18. Aug.

Das „Algemeen Handelsblad“ meldet, daß sich der vermalige deutsche Kaiser wieder außerhalb der Tore des Ameringer Schlosses, zusammen mit dem Grafen Bentinck, bewege und Spazierfahrten in die Umgebung mache.

#### Vom Kronprinzen.

Die „Veinslaer Nieuws Nachr.“ lassen sich — so lesen wir im „Welt Posten“ — von einem Korrespondenten aus Eichenberg, einem Knotenpunkt im Kreise Bismarck, an der Eisenbahnstraße Potsdam-Pod Sooden, melden, daß er persönlich den Kronprinzen mit seiner Familie auf der Durchfahrt gesehen habe. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Bevölkerung einzelner kleiner Orte den Kronprinzen erkannt und begrüßt habe und daß in zwei Mädchen der Kronprinzessin Blumen darzubringen hätten. Der Kronprinz habe einen Arm infolge eines sportlichen Unfalls in der Hand getragen. (Die Nachricht bedarf trotz der Bestimmtheit mit der sie abgeben wird, der Bestätigung. Es handelt sich hier offenbar um das Bad Sooden unweit Eichenberg. Schriftl.)

#### Besuch Poincarés in Elsass-Lothringen.

Wz. Paris, 1. Aug.

Präsident Poincaré und Frau Poincaré haben sich am Sonntagabend nach Elsass-Lothringen begeben.

#### Diplomatenschub in England.

London, 18. Aug. (Havas.)

Die „Morning Post“ kündigt folgende Ernennungen in der russischen Diplomatie an:

Sir George Buchanan (der frühere Botschafter in Petersburg) ist zum Botschafter in Rom ernannt worden anstelle von Sir A. Kennel Codd.

Theophilus Russell wird zum bevollmächtigten Minister in Bern, William Max-Müller zum bevollmächtigten Minister in Konstantinopel ernannt.

Sir George Clerk wird der erste bevollmächtigte Vertreter in der neuen tschecho-slowakischen Republik nach Prag schickt.

#### Heimkehr aus England.

Wz. Rotterdam, 18. Aug.

Nach dem „Nieuwe Rotterd. Cour.“ ist der Dampfer „St. Denis“ mit 372 verwundeten deutschen Kriegsgefangenen, Offiziere und Mannschaften, aus England in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise erfolgt mittels Lazarettzuges.

### Oberschlesien im Aufruhr.

Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß sich in Oberschlesien die Spartakisten mit polnischen Aufständigen verbunden haben, um gemeinsam einen entscheidenden Schlag gegen das Deutschtum zu führen. Der Generalstreik sollte das militärische Vorgehen einleiten und vorbereiten. Nicht nur Deutschland hat ein Interesse daran, die Ruhe in Oberschlesien aufrecht zu erhalten und die bisherigen politischen Fehdehände zu wahren, bis eine endgültige Regelung nach den Bestimmungen des Friedensvertrages getroffen werden wird. Der Ernst der augenblicklichen Lage in Oberschlesien wird durch die folgende Meldung aus Breslau bestätigt:

Wz. Breslau, 19. Aug.

Von Seiten des Kommandierenden Generals des 6. A. R. und des Staatskommissars für Schlesien und Westfalen ist heute der verstärkte Belagerungszustand (Standrecht) für den Regierungsbezirk Oppeln — mit Ausnahme der Kreise Reibschütz, Reusdorf, Reife, Grottkau und Falkenberg — erklärt worden. Die Verordnung enthält das Verbot des Streiks. Alle Streikenden und von der Arbeit durch Zwang ferngehaltenen Personen haben sich sofort auf ihre Arbeitsstätte zu begeben und die Arbeit umgehend aufzunehmen.

Wz. Rattowitz, 18. Aug.

Aus dem Rattowitzer Bezirk wird gemeldet: Feilschen ist entsetzt. Unsere Truppen gehen in der Richtung Nicolai-Tischau-Paprosch vor. Bisher ist die Linie bis zum Kanal südlich Paprosch gesichert. Anzweifelhaft besteht keine Verbindung südlich Groß-Ohelm, ebenso keine Verbindung in der Richtung Alt- und Neu-Berun. Eine Schildmache südlich Neu-Berun wurde überrumpelt; nur der Wachtposten entkam. In Rosene sollte die Volkswache überrumpelt werden. Der Anschlag wurde verhindert. In Rosene fanden spartakistische Anstimmungen statt. Das Feuer wurde auch hier verhindert. Ernst ist die Lage in Nicolai, wo eine Abteilung der Reichswache stark bedroht ist. Man hofft, durch heranzugewogene Verbände die Lage zu retten.

Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Im Laufe des Vormittags hat sich die Lage im ober-schlesischen Aufstandsbereich wesentlich verbessert. Das Militär ist vollkommen Herr der Lage, was bezeugt die beendete Hoffmann, das im Laufe des Nachmittags sämtliche Anführer gefangen oder erschossen werden können. Soweit sich die Lage bis jetzt überblicken läßt, handelt es sich weniger um polnische Partisanen, als um polnische Banden. Die Verluste im Reichswehr betragen auf deutscher Seite 15 Tote und 20 bis 40 Verwundete.

Wz. Rattowitz, 19. Aug.

Zur Streikfrage in Oberschlesien ist zu melden: Der Streik acht weiter. Es sind noch Betriebe des Schneiderhandwerks hinzugekommen. Vom Streik unberührt ist nur noch der Schneiderhandwerk. Das Eintreten des Schneiderhandwerks in den Streik wirkt ein großes Schicksal auf die polnischen Vorkämpfer, die mit der Streikbewegung Hand in Hand gehen. Aus dem Reichswehr wird hierzu gemeldet: Nach 2 Uhr gehen fast ausschließlich polnische Aufständische an folgenden Orten ein: Hebrak, Sobienitz, Pölnitz, Dombrowitz, Scharlen und Brücken. Die Ostschlesien sind zum Teil an die Polen verloren worden aber größtenteils, nachdem Verstärkungen herangezogen worden waren, wiedererwonnen. Auch Dombrowitz war in den Vormittagsstunden noch in polnischer Hand. Seine Entschung ist aber jede Stunde zu erwarten.

Wz. Rattowitz, 18. Aug.

Die Offiziere der ober-schlesischen Gruben, Häuten und Zentralen nahmen heute eine Entscheidung an, in der gegen die Behauptung, daß die Kommunisten den Streik hervorgerufen hätten, Verwahrung eingelegt wird. Der Streik brach infolge der Richtersprüche dringender Forderungen der Arbeiterschaft aus. Die Arbeiterschaft Oberschlesiens sei sehr entschlossen, nicht eher die Arbeit aufzunehmen, als bis ihre Forderungen berücksichtigt seien.

### Was Ludendorff mitzuteilen hat.

In der nächsten Woche sollen die schon seit einiger Zeit fertigmachenden Erinnerungen des ehemaligen Generalquartiermeisters zur Veröffentlichung gelangen. Einem kleinen Kreise waren die Aufzeichnungen, die neben bekannten Dingen viel Neues enthalten. Schon zugänglich in der Einleitung wird gegen die Reichsleitung der Vorwurf erhoben, sie habe die militärischen Notwendigkeiten nicht genügend unterzogen. Dann kritisiert General Ludendorff von seinen persönlichen Dienstverhältnissen; er weist auf die große Arbeitslast hin, die alle die Kriegsjahre hindurch von ihm zu bewältigen war. Auf der Oberbefehlshaberstelle im Osten begann sein Dienst früh sechs Uhr und dauerte bis in die Nacht. Als Erster Generalquartiermeister fing er früh acht Uhr an zu arbeiten, Hindenburg um neun Uhr und um ein Uhr nachts gingen sie schlafen. Ludendorff hatte, so schreibt er, nur vier bis fünf Tage Urlaub, die aber auch nicht dienstfrei waren. Im Anschluß an die rühmende Anerkennung seiner drei hauptsächlichsten Mitarbeiter Oberst Bauer, des Chefs der deutschen Artillerie, General Bartenwerffer, des Chefs seiner politischen Abteilung und des Oberstleutnant Nikolai, der das Pressewesen, die Zensur

und das Spionagewesen unter sich hatte, schreibt Ludendorff: „Der Feind hat nie erfahren, was wir wollten. Bloß am 15. Juli 1918

haben wir es ihm zu leicht gemacht.“ Interessant ist eine bisher unbekannt Mitteilung Ludendorffs am Schlusse des Einleitungskapitels, wo er erzählt, daß er unter den schwereren Eindrücken der Tage nach dem 8. August, die bekanntlich den tragischen Ausgang des Krieges entschieden, Hindenburg seine Demission angeboten habe. „Aber immer blieb ich Herr meiner Nerven.“

Der zweite Abschnitt des Buches ist der Einnahme von Västik gewidmet, an der Ludendorff hervorragend beteiligt war. Der dritte Abschnitt schildert seine lange Tätigkeit als Chef des Generalstabes als Oberbefehlshaber des Ostens. Während der Krieg im Westen sich vorantrieb, wurde die Lage im Osten immer trauriger. Ludendorff hatte im Westen nach seiner glänzenden Tat von Västik eine große Zukunft. Aber in arabischen Nebentätigkeiten, die er im Auszug veröffentlicht, beschworen ihn Generalstabchef Rolke und der damalige Generalquartiermeister Stein, auf die Tätigkeit im Westen zu verzichten und die Lage im Osten zu retten. Ludendorff sagte zu, trat in Hannover

mit Hindenburg

zusammen und die Reise nach dem Osten begann. Es ist Legende, daß die beiden Heerführer nun im Salonwagen den Plan der Schlacht bei Tannenberg geboren hätten. Dieser Plan entstand erst während der Unternehmungen vom 24. bis 26. August 1914. Besonders nachdem ihnen ein am 24. anfallender feindlicher Kunstflug über die isolierten feindlichen Nachhaken in die Hände fiel. Alles hing davon ab, ob Rennenkampf marschieren würde. Ludendorff wagte die Annahme, daß er nicht marschiere, und er schildert, mit welchen Sorgen er noch immer auf die Armee Rennenkampf blickte. Tatsächlich marschierte sie nicht, die Einkreisung gelang, am 28. August wurde die Schlacht bei Tannenberg glänzend gewonnen. Es folgte die Schilderung der weiteren Operationen im Osten, des Rückzugs aus Polen im Winter, der Malenkowtschlacht im Februar 1915 des Durchbruchs durch Galizien und des großen Siegeslaufs im Sommer 1915.

Das Jahr 1916 brachte immer schwerere Kämpfe an der Ostfront. Zum Teil, weil die österrussischen Truppen nicht kriegstüchtig genug waren. Ludendorff begann die ganze Ostfront zu reorganisieren. „Ich stellte mir die Aufgabe: Rettung der Front und Ausbildung der 1. und 2. Armee.“ Da kam am 27. August 1916 die Kriegserklärung Rumäniens. Am 28. August mittags um 1 Uhr telephonierte der Chef des Militärkabinetts, General von Vinker, den Befehl, Ludendorff und Hindenburg hätten sofort ins Hauptquartier Weh zu kommen. Beide kehrten nicht mehr an die Ostfront zurück. Hindenburg wurde Erster Generalstabchef, Ludendorff sollte den Titel „Zweiter Chef“ erhalten. Das sollte er ab, da es nur eine wirkliche Spitze geben sollte, er hat sich dafür Stellung und Titel eines Ersten Generalquartiermeisters aus. Das erste, was Hindenburg und Ludendorff nun unternahmen, war eine Reise an die Westfront. Sie hörten dort die Klagen über mangelndes Material an Artillerie und Menschen. Ludendorff erkannte, daß das bisherige Kampfsystem an der Westfront mit dem deutschen Menschenmaterial geradezu gewälzt hatte. Er fasste hier die Idee der

„klassischen Verteidigung“.

die an Stelle der großen Schützenarabien mit ihren großen Unterständen, die immer mehr Menschenfallen geworden waren, die Verteidigung auf kurze Grabenstübe, Granattrichter, Maschinengewehrreiter usw. verlegte und in der Folgezeit die Verluste an der Westfront gewaltig verminderte.

Arbeit über das U-Boot-Problem bringen Ludendorffs Aufzeichnungen nicht. Der General hat, wie bekannt, mit der Entscheidung für den unbeschränkten U-Boot-Krieg geachtet, wofür, wie er sagt, natürlich das verheißungsvolle Gutachten des Admirals ab maßgebend war. Allerdings fügt er hinzu, daß er sich den optimistischen Hoffnungen von den bekannten sechs Monaten nicht angegeschlossen habe. „Bei meiner Kenntnis vom Kriege und meiner hohen Bewertung des feindlichen Willens nahm ich die Zahlenangabe der Marine über die vorläufige Wirkung des unbeschränkten U-Bootkrieges nicht hoch an. Ich glaubte aber doch auf eine entscheidende Wirkung innerhalb Jahresfrist rechnen zu können.“

Die Friedensresolution des Reichstags

wird ausführlich besprochen und im Anschluß erwähnt, daß am 12. Juli 1917 Hindenburg und Ludendorff ihren Abschied einreichten. Ihre Demission erlegte sich dadurch, daß am nächsten Tage Bethmann starb. Auch im Januar 1918 wollten beide Heerführer zurücktreten. Damals war der Grund, daß bei den deutschen Vorbereitungen für den Frieden mit den Russen die deutschen diplomatischen Stellen den Kaiser dafür gewonnen hatten, sich gegenüber Rußland mit geringeren militärischen Forderungen zufrieden zu geben, als die Oberste Heeresleitung vorge schlagen hatte. Hindenburg und Ludendorff meinten dem gegenüber ein längeres Verweilen im Amte nicht verantworten zu können. Es gelang aber dem Grafen Hertling, ihnen darzulegen, daß die militärischen Stellen nicht verantwortlich seien für das, was Diplomaten und Politiker taten.

Ludendorffs Erinnerungen gehen dann zur Vorbereitung der großen Offensive 1918 über. Er betont, daß er von vornherein für wichtig gehalten habe, etwaige Erfolge propagandistisch zu verwerten. Eine dahin zielende Druckschrift sei aber beim Reichsminister unter dem Tisch gefallen. Man entkennet sich, daß damals das Gerücht, Ludendorff habe demissionieren wollen, weil die Reichs-

regierung vor der Offensive, von der sich Ludendorff so viel versprach.

noch einmal Friedensversuche

haben machen wollen. Das wird von Ludendorff entschieden bestritten. Er vertritt in seinem Buch den Standpunkt, die Reichsregierung habe sogar die Pflicht gehabt, da sie wusste, wie schwer die Kämpfe werden würden, alles für die Herbeiführung des Friedens zu tun, um dem deutschen Volke die Kämpfe zu ersparen.

Die Losreißung Weitungarns.

Am den ungarischen Kommandanten für Weitungarn, Oberst Feher, wurde von 281 Gemeinden Weitungarn ein Telegramm geschickt, in dem er von dem Anschluß des an Steiermark angrenzenden Teiles von Weitungarn an Deutsch-Oesterreich benachrichtigt und aufgefordert wird, keine Versuche zu unternehmen, den einflussreichen und unbefehlten geübten Volkswillen zu beugen.

Der Kampf gegen die Bolschewiken.

Das Drehbüro Radio meldet, daß die Bolschewiken in der Nähe von Alexandrowka Gorka eine große Niederlage erlitten haben. Die neuorganisierten russischen Truppen haben diese Stadt besetzt. In der Nähe des Bahnhofs Poblitz ist ein Sowjetregiment zu den estnischen Truppen übergegangen.

General Petkura, der seine Truppen von der polnischen Front zurückgezogen hatte, griff die Bolschewiken an und eroberte den wichtigen Punkt Wierufan.

Lloyd George in Köln.

Der englische Ministerpräsident Lloyd George ist gestern in Köln eingetroffen. Ihm zu Ehren fand gestern Mittag eine große Parade statt, bei der alle Truppenformationen vertreten waren.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. August.

Rossanische Siedlungs-Gesellschaft. Die der Minister Anzeiger mitzuteilen weis, haben der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Minister des Innern und der Finanzminister dem vom Kommandantlandrat des Reichslandbezirks Wiesbaden beschlossenen Entwurf einer Satzung für eine Siedlungs-Gesellschaft im Reichslandbezirk ihre Zustimmung gegeben.

Erhöhung der Brotzotation? Nach einer Mitteilung des sächsischen Wirtschaftsministeriums wird die Erhöhung der Brotzotation von der Reichsregierung erwogen. Ferner steht für den 1. Oktober die Verabschiedung der Ausmaßung des Brotgetreides zu erwarten.

Chemisches Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden. In dem nun zu Ende gehenden 143. Semester des Chemischen Laboratoriums Fresenius war dasselbe von 57 Studierenden besucht, einschließlich 4 Hospitanten, darunter 22 Damen.

Aus dem Deutschen Reich waren 53 Studierende, aus Luxemburg 8 und aus Rußland 1. Außer den Direktoren, Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius und Professor Dr. W. Fresenius, waren tätig als Helfer-tretender Direktor Dr. R. Fresenius, ferner vier Abteilungsleiter und Dozenten, drei Assistenten im Unterrichts-Laboratorium, darunter eine Dame, und 12 Assistenten und Laboranten, darunter 8 Damen, in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-Laboratoriums und in der Versuchstation. Das nächste Wintersemester beginnt am 15. Oktober d. J. Auch im Sommersemester 1919 gingen verschiedene wissenschaftliche Arbeiten aus dem Laboratorium hervor, die meist in der von den Direktoren herausgegebenen Zeitschrift für analytische Chemie veröffentlicht wurden.

Der Tod im Rhein. Der junge Mann, der im Strandbad Scherfheim von einem Strömchen betroffen wurde und ertrank, ist der Blühende Hirsche-Wilhelm Mau aus Wiesbaden, Johstr. 36, wohnhaft.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Kurhaus. Morgen Mittwoch findet abends 8 Uhr Dornkonnert des hiesigen Arrondierers und der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins im Abonnement im Kurgarten statt.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Freitag, den 15. August, vormittags: 60000 Mark auf Nr. 76380, 8000 " " 29765, 189907. Freitag, den 15. August, nachmittags: 10000 Mark auf Nr. 191399.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Idstein, 19. Aug. Städtisches. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag des Bürgermeisters Leistikow um Verlegung in den Ansbach bewilligt und auf Antrag des Magistrats die Höhe des Ansbachseins seinem bisherigen Einkommen gleichgestellt.

Fa. Westerbürg, 18. Aug. Milchpreise. In einer in Westerbürg abgehaltenen landwirtschaftlichen Versammlung kam die Befreiung der Stadt Frankfurt mit Milch zur Sprache. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos, weil der Vertreter der Stadt Frankfurt erklärte, einen höheren Preis als 56 Pfennig pro Liter Milch nicht zahlen zu können.

Sport.

Abner Rennen im Grunewald.

- 1. Habenichts-Rennen. 12000 A 1200 Mtr. 1. R. v. Wallenbergs Galere (Wenzel), 2. Disterin, 3. Otero, 4. Landratte, 5. Chasit, Tot. 107:10, Pl. 39, 34, 37:10. 2. Steier-Rennen. 10000 A 1600 Mtr. 1. W. Walters Parole (Wiesler), 2. Wolfenbrun, 3. Polstr, 4. Karwal, Tot. 70:10, Pl. 18, 13, 15:10. 3. Rheinisches Hindrennen. 27000 A 1000 Mtr. 1. Friedheim's Gellierkunde (Wenzel), 2. Gondel, 3. Friedensfürst, 4. Falda, 5. Landpost, Tot. 23:10, Pl. 67, 15, 27:10. 4. Turmfalke-Rennen. 13000 A 1400 Mtr. 1. E. Bundas' Dikel II, 2. Gensinger, 3. Oufar, 4. Erbscheider, Tot. 23:10, Pl. 47, 48, 30:10. 5. Preis von Donauwörth. 40000 A 2000 Mtr. 1. M. Daniels Tullipan (Janet), 2. Staroboe, 3. Hubvort, 4. Gibraltar, Tot. 27:10, Pl. 13, 12:10. 6. Ariel-Rennen. 12000 A 2800 Meter. 1. P. Pans' Diamant (Dreißl), 2. Persicus, 3. Zulu, Tot. 112:10, Pl. 39, 20, 35:10. 7. Colonia-Rennen. 22000 A 1800 Meter. 1. Gellit Gradis' Adisluh (Wastenberg), 2. Wellendreher, 3. Der Soznannte, Tot. 18:10, Pl. 15, 32:10. 8. Fels-Rennen. 12000 A 1600 Meter. 1. v. Entzren-Fürsteneck's Volt (Peters), 2. Dofgann, 3. Gratulation, 4. Eberster II, Tot. 49:10, Pl. 18, 31, 34:10.

Rennen in Düsseldorf.

- 1. Preis von Rheinfels. 10000 A 1600 Mtr. 1. E. Weinbergs Raubfisch (Niedhöfe), 2. Atlas, 3. Kredit Ansvrecht, 4. Ludwikel, 5. Zenlinde, Tot. 78:10, Pl. 26, 31, 32:10. 2. Ehrenfels-Dandrennen. 8000 A 3000 Mtr. 1. J. Wames Runlacs (Wurst), 2. Wionerlies, 3. Fontosie, Tot. 18:10, Pl. 13, 21, 21:10. 3. Trockenfels-Dandrennen. 8000 A 3000 Mtr. 1. H. Steinraths Rala Wies (Parleben), 2. Zapan, 3. Don Rodrigue, 4. Was vs, Tot. 130:10, Pl. 24, 20, 38:10. 4. Stollenfels-Dandrennen. 10000 A 3200 Mtr. 1. M. Sulzbergers Elector (Wismar), 2. Alexander Kar, 3. Wildabe, 4. Freiheit, Tot. 22:10, Pl. 14, 17, 13:10. 5. Gutenfels-Dandrennen. 15000 A 4000 Meter. 1. H. Dunners Lustige Sieben (Wismar), 2. Dorschen, 3. Coral Wave, 4. Camelot, Tot. 24:10, Pl. 13, 17, 18:10. 6. Düsseldorfier Hürdenrennen. 15000 A 2800 Mtr. 1. G. Seelias Steindreher (Dttmar Bauer), 2. Clemer, 3. Panlradlin, 4. Feldstein, 5. Djalalis, Tot. 60:10, Pl. 21, 16, 22:10. 7. Landkrone-Ausgleich. 9000 A 2200 Mtr. 1. Kreckels Cassierer (Wismar), 2. Arras II, 3. Banal, Tot. 35:10, Pl. 12, 12, 12:10.

Vermischtes.

Ein politischer Mord in Berlin. Aus Berlin, 18. Aug. wird gemeldet: Vor elf Tagen, am 7. Aug., wurde in Berlin im Landwehrkanal die Leiche des Landwirtschaftsinspektors Karl Blau gefunden. Die Leiche war an Händen und Füßen gefesselt und vollständig in eine Decke gehüllt. Schon nach den damaligen Ermittlungen kam man bei der Untersuchung des rätselhaften Ereignisses zu dem Ergebnisse, daß es sich um einen Mord

handelte. Dieser Mord hat jetzt in überraschender Weise seine Aufklärung gefunden. Es handelt sich um einen Mord an einem Kommunisten. Die B. Z. berichtet darüber folgendes: Der Mord an dem landwirtschaftlichen Inspektor Karl Blau stellt sich nach den neuesten Ermittlungen als ein politischer Mord dar, der von den Kommunisten an einem von ihnen des Sozialismus verdächtigten Manne verübt worden ist. Blau soll in Bayern, besonders aber in München, im Dienste der bayerischen Regierung Dienste gegen die Kommunisten geleistet haben. Indem er sich in die kommunistische Organisation aufnahm, ließ er den kommunistischen Verhandlungen teilnahm und über deren Verlauf seinem Auftraggeber berichtete. Als er am 1. August aus München nach Berlin kam, hatte er aus noch unbekanntem Grund gerade eine mehrtägige Geschäftsreise in München verübt. In Berlin war die kommunistische Organisation von München aus bereits verhaftet worden, daß Blau des Sozialismus verdächtig sei, und als er am Abend des 1. August in einer kommunistischen Versammlung erschien, wurde er erkannt, durchsucht und dann von dem leitenden Komitee zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde unmittelbar darauf in der Weise vollstreckt, daß man Blau festsetzte, in eine Decke wickelte und ins Wasser warf. Die Personen, die an dem Mord beteiligt sind, sind der Kriminalpolizei bekannt.

Im Flugzug den D-Flug überholt

Am 18. August, 18. Aug. Bekanntlich fand in den letzten Wochen und Monaten ein weiterorganisiertes Schwaumel-Deutschens Kap. 1. als in's Ausland hat. Einer großangelegten Schließung ist jetzt, wie die Abendblätter melden, die Berliner Polizei auf die Spur gekommen. Es handelt sich um 20 Millionen, die über die Schweizer Grenze in Sicherheit gebracht werden sollten. Im letzten Augenblick gelang es Polizeibeamten mittels Flugzeugen den von Berlin nach Basel fahrenden D-Flug zu überholen und die Schwaumeler in Nürnberg zu verhaften.

zweite Explosion eines Munitionslagers. Nach einer Meldung des "Tempo" aus Mauboussé hat im Mauboussé-Walde vor gestern eine zweite Explosion eines Munitionslagers stattgefunden, der abermals acht deutsche Kriegsgefangene zum Opfer fielen.

Ein Elternmörder. München, 18. Aug. Der Laubhues Josef Hofelböck und seine Frau wurden in ihrer Wohnung in vollkommen verwestem Zustande aufgefunden. Der 16-jährige Sohn Josef wurde verhaftet. Er erkundete seine Eltern am 20. Juli ermordet zu haben.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Unleischmähla: Kriegsanleihe 80.20. Aus Berlin, 18. Aug. wird gemeldet: Die Unleischmähla der vorigen Woche übertraf sich auch auf den heutigen Wirtverkehr und kam in erhöhtem Maße zum Ausdruck, weil die gesamte Notendruckmenge von neuem die Verfestigung einer weiteren Verschlechterung der Marktsituation im Ausland hervorrief. Im Zusammenhang damit zeigte sich Kaufkraft für Auslandsbörse, wozu Kanada Pacific wie Swana Nomona beträchtlich liegen. Auch Auslandsbörse waren an ansteigenden Kursen gesichtet. Im Übrigen war die Kursbewegung ungleichmäßig. Höher stiegen sich Credit und Koppel 8.4. und Laurahütte, während sonst Monatswerte meist schwächer ausfielen. Kriegsanleihe konnten sich von 78 1/2 und 80.20 erholen, angeblich auf Interdendenzkäufe.

Table with exchange rates for various currencies and goods. Columns include 'V.K.', 'L.K.', 'V.K.', 'L.K.' and various commodity names like 'Seltentropfen', 'Hamburg-Amerika', etc.

Table with exchange rates for gold and silver. Columns include 'Gold', 'Silber' and dates '16. August 1919', '18. August 1919'.

Produktmarkt. Berlin, 18. August. Amtliche Preisnotierungen für Daser für 1000 kg. netto als Abkühlung loco fest, dreitägige Abladung 1100 A; die wöchentliche Abladung 1080 bis 1040 A, August 980 bis 1040 A, erste Hälfte September 980 bis 980 A, September 920 bis 940 A, September-Oktober 920 bis 940 A Tendenz abgeschwächt.

Börsen und Banken.

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt normals Reichsfrankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung und den Abdruck für 1918-19, erteilte dem Aufsichtsrat sowie dem Vorstand Entlastung und beschloß die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. Die dem Aufsichtsrat nach aus dem Aufsichtsrat ausgetretenen Herren Direktor Alfred Mertens und Justizrat Dr. R. S. Paer wurden wieder erwählt, außerdem wurden die Herren Direktor Dr. Julius Wolf und Hof. Dr. E. Wolf von der Kaiserlichen Kassa und Sozialrat neu in den Aufsichtsrat erwählt, da, wie die Verwaltung mitteilt, es nicht ausgeschlossen sei, daß später mit dem Ludwigshafener Unternehmen gemeinsame Geschäfte getätigt werden.

Zu der Saluatorienkonferenz in Paris haben nach einer Stockholmer Meldung der "Soll. Ita." die Leiter mehrerer dortiger Banken eine dahingehende Einladung bereits erhalten. Bislang scheint die zu Mitte September angesetzte Konferenz zwar von banklichen Repräsentanten der Entente, der neutralen Länder, nicht aber von Vertretern der Mittelmächte besucht werden zu sollen. In Stockholmer Finanzkreisen hofft man, daß dieses Gerücht sich nicht bewahrheiten wird. Ein Ausschuss der Vertreter mittel-europäischer Banken würde nach Ansicht der Schwedischen Finanzkreise die Arbeiten erleichtern, da gerade die Kursstabilität der deutschen Welta einer internationalen Regelung bedürfte, die ohne Mitarbeit der deutschen Finanzleute praktisch im Sande verlaufen würde.

Hauptverleger: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: A. E. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Ausgaben: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.